**Distanzritt Seeland, 1. September 2018**

*Mit einem sehr üppigen Programm wartete das OK vom Distanzritt Seeland am Samstag, 1. Spetember, auf: EVG 1 bis 4, CEI\* & CEN\* 91 km, CEI\*\* & CEN\*\* 122 km, das Letztere auch als Schweizermeisterschaft, und last but not least ein DRF. Es standen drei Loops zur Verfügung, 37 km, 30 km, oder 23 km.*

Das Base Camp dieses für Schweizer Verhältnisse Endurance Grossanlasses war beim Reitzentrum Lyss BE, gleich nach der Autobahnausfahrt. Ich war im Jahre 2017 bereits hier gestartet, damals mit Johnny über die 37-km Schlaufe. Johnny hätte auch heute mit Gioia dabei sein sollen, hat es aber irgendwie geschafft, sich über Nacht auf der Weide eine leichte Zerrung einzufangen – wohl weil seit bald vier Monaten der Boden nicht mehr festgebackener Beton, sondern nass-glitschiger Slick war. Und mit 18 ist man halt nicht mehr so super geschmeidig wie einstens.

Anyhow, heute erscheinen wir halt allein, das heisst nur ich mit Red Hawk Rupert, mit meinem achtjährigen Englischen Vollblut, den ich vor bald drei Jahren ab der Rennbahn gekauft habe. Rupert hat bereits ein paar wenige Single Loopers erfolgreich hinter sich, und hat somit die erste Quali. Ziel ist heute zwei Loops, mit mindestens 12 kph, was dann die zweite Quali wäre (und somit nicht schneller als 15 kph, aber das haben wir eh nicht vor).

Zum Parken steht eine angenehm weitläufige Wiese zur Verfügung. Man ist doch immer dankbar, wenn man nicht gezwungen wird, wie Sardinen in der Büchse zu parken, sodass man sich kaum zwischen dem eigenen Auto und Trailer und dem des Nachbarn durchquetschen kann, geschweige denn, ein Pferd anbinden.

Auf dem Weg ins Sekretariat schleppe ich gleich alles mit, was in die Grooming Area soll: Eimer, Schwämme, Heu, Sattelbock, Heart Rate Monitor, Pferdedecke, Blache zum Abdecken ... schaff ich alles in einem, tragend. Der Mann vor mir hat für sein Kasumpel eine Schubkarre, aber die ist so top-heavy überladen, dass sie ihm zwei Mal kurz hintereinander umkippt.

Ich fasse unsere Nummer, 91, die Streckenpläne und, oh Wunder der Technik, ein Gummiband mit Sensor; wird dann Rupert um den Hals geschnallt, misst alles elektronisch. Solche Dinger hatten wir jeweils an den Marathon-Läufen an den Mizunos.

So, jetzt Rupert holen, etwas putzen und dann etwas führen, die Boots sind schon dran, mit Socke drunter, das schützt zusätzlich und haftet besser. Dann präsentieren wir beim Vet und nach bestandenem Vet-In bekommt Rupert eine grosse, rote 91 auf den Hintern gemalt. Die Rittkarte bleibt beim Vet, geht ja alles elektronisch. Das käme meiner Freundin zu Gute, der mal kurz vor dem letzten Vet Check nach dem Ziel die Rittkarte ins Toi Toi gefallen ist.

Jetzt also satteln und dann los. Ich studiere den Himmel, grau bis dunkelgrau und nieselig, und auf dem Hinweg hat es zwischendurch so richtig geregnet. Regenhose oder doch eher nicht das ‚gstabelige‘ Teil anziehen, unter dem man eh nur schwitzt und das gern so elendiglich die Beine hoch knautscht und dann echt nervt? Aber Regenjacke über dem T-Shirt.

**Der rote Hagneck Loop, 30 km**

Rupert ist ruhig und gelassen, schaut aber sehr neugierig um sich ... so viele Pferde, und hier war man noch nie! Was wohl jetzt kommt? Weiss er ja nie sicher. Früher waren’s Rennen, heute sind‘s Endurance oder CC Anlässe, oder auch mal ein Springen oder ein Patrouillenritt.

Heute, wie er schnell merkt, geht es um Endurance, also einfach Distanz, keine Sprünge. Es regnet ganz fein, man wird nicht richtig nass, also alles a-okay soweit. Rupert trabt flott und munter und willig, man muss eher etwas bremsen ... und auf der Hut sein; man weiss bei diesem Pferd nie, wann man innerhalb einer Nano-Sekunde in eine andere Richtung schiesst, vor allem in einer Gegend, die er nicht kennt, und da steht überall ausserordentich verdächtiges Gerät rum, das pferdefressend sein könnte. Absolute Vollstops aus flottem Tempo sind auch sein Spezieltalent, also aufgepasst.

Die Strecke führt auf mehrheitlich langen, gerade Wegen durch die bewirtschafteten Felder des flachen Seelands, oft mit weicherem Mittelstreifen oder Rand, und dann nach nicht ganz acht Kilometern erreichen wir den Aare-Hagneck Kanal, dem entlang ein toller Grasweg führt, auf dem wir nun über drei Kilometer galoppieren können; sieht auch echt idyllisch aus, echt toll!

Dann geht es nordwestlich weg vom Kanal nach und durch Epsach, und darauf folgt das einzige nicht flache Stück der Strecke durch das Oberholz; Hügel, mit Wald. Hier sind die Wege etwas weniger toll, halt schotterig, aber bald geht es wieder runter in die Ebene und es geht lange geradaus; man kommt gut vorwärts. Es hat in der Zwischenzeit aufgehört zu regnen, aber es weht ein leicht kühler Wind; toll für die Pferde. Wir sind bereits bei 25 km, und Rupert hat kein nasses Haar – ausser unter dem Sattel; das ist ja unvermeidlich. Jetzt kann man bereits die geparkten Trailer sehen, aber die Route macht noch einmal für die letzten zwei Kilometer eine Schlaufe, und dann kommen wir ins Ziel, nach guten 2 Stunden und 22 Minuten.

Rupet atmet normal und ist nicht verschwitzt, einfach erhitzt, so kühlen wir konservativ, dann geht’s zum Vet ... ales im grünen Bereich, oder besser, im A Bereich und unter 2 Sekunden ... wir sind fit to continue ... aber jetzt erst mal die 50 Minuten Pause, die ja beim Zieleinlauf begann.

Ich führe Rupert zum Trailer zurück; dort kann er in Ruhe fressen Ich trag sogar den Sattel selber; hat Rupert verdient, und das Teil wiegt ja nicht viel.

**Der blaue Jäissberg Loop, 23 km**

Während Rupert sein Futter frisst, mit viel Beet Pulp und Elektrolyten, dazu saftige Äpfel, kontrolliere ich, dass sich keine Steinchen oder Zweige in die Gaiters seiner Boots gearbeitet haben und dass alles noch gut sitzt, dann das Pferd wacker durchbürsten und Gras fressen lassen. Und schliesslich, oh Wohltat, mal ein paar Minuten einfach nur auf den eigenen Hintern sitzen und nichts tun ausser einem (zwei) Riegel zu vertilgen und einen Quart Tee aus der Thermosflasche zu trinken.

Dann ist es bereits schon wieder Zeit, Rupert noch einmal zu satteln. Ich führe ihn dann zum Startgelände und lass ihn noch etwas Gras fressen. Ein paar Minuten vor dem Start steige ich dann auf und reite Kreise, damit er ein wenig auf Touren kommt; er it so ziemlich auf Standby; Zero Stress, was ja super ist. „Niccht zu nah an den Start, sonst macht die Elektronik Kontakt,“ warnt mich Doris.

Dann ist es soweit und wir legen los auf unseren zweiten Loop; irgendwie von 24 auf 23 km geschrumpft; auch ok. Sobald wir die Weiden und die Parkwiese verlassen, merkt Rupert, dass wir wieder so richtig unterwegs sind, und er legt flott los, voller freudigem Enthusiasmus, so à la ‚Wow, toll, noch mal!‘.

Er läuft flüssig und freudig und wir kommen gut vorwärts. Auch dieser Loop ist eine tolle Strecke mit langen Geraden, wieder erst in der flachen Ebene, dann erneut ein bewaldeter Hügel, diesmal eben der Jäissberg – historisch sehr interessant; es gäbe hier eine römische Tempelanlage zu bestaunen, sowie sogar auch eine prähistorische Wehranlage mit Keltenwall, und einen Ringwall. Halt leider keine Zeit dazu ... wir traben und galoppieren flott weiter. Es hat aufgehört zu regnen, aber zum Glück weht weiter ein angenehmer Wind, absolut ideal für die Pferde.

Wie auch schon auf der ersten Runde sind wir so ziemlich alleine unterwegs. Die anderen Reiter in den anderen Prüfungen sind wohl alle jeweil auf einem anderen Loop unterwegs, oder weit vor oder hinter mir. Auch ok.

In Jens geht‘s dann steil die Dorfstrasse runter; obligatorisch Schritt. Ich steige ab und führe Rupert. Es geht dann wieder auf den Weg am unteren Waldrand zurück; diesmal interssiert sich Rupert für den kleinen Brunnen am Wegrand und trinkt; super!

Die letzten sieben Kilometer geht es jetzt wieder auf den Wegen zwischen den Feldern durch, die letzten zwei km decken sich mit dem roten Loop – und dann Ziel nach 1 hr 45‘‘.

Rupert hat immer noch nicht geschwitzt und ist ausgeschnauft, einfach wieder etwas ‚warm‘, also kühlen wir ein wenig und dann geht es zur Schlusskontrolle – PASSED. Ich frag extra noch mal nach, nein, Pferd ist auf keine Weise gestresst, sieht alles super alles – oh Freude! 53 km in 12.8 kph nach reiner Reitzeit, und 12.35 kph mit Einrechnung der Zeit bis zum Vet Gate.Toller Anlass, tolle Strecken, hat Spass gemacht, auch Rupert! Sein erster ‚längerer‘ Ritt ist ein voller Erfolg geworden!

*Esty H. Geissmann*